

**„Wach auf, es ist das neue Jahrtausend...“ Teresa Präauer, Oh Schimmi. Neuerscheinung Wallstein Verlag.**

Was ist echt, authentisch? Was ist Rollenspiel? Was ist Camouflage oder Performance? Wie viel Kulisse und Bühne hat das Leben, ein Tag, ein Augenblick und ein Liebeswerben „im Dschungel der Großstadt“, wenn dieser nur mehr Assoziatives aber keine Narration und Identität mehr kennt. Bloß Kostüme. Metamorphosen der Aufmerksamkeit in bester Verkleidung – Gib dem Affen Zucker...

Theresa Präauer führt in ihrem, seit der Lesung beim Bachmannpreis 2015 mit Spannung erwarteten Roman, die drei „großen Kränkungen der Menschheit“ - Die Erde dreht sich um sich selbst (Kopernikus), der Mensch stammt vom Affen ab (Darwin) und der Mensch ist nicht Herr im eigenen Vernunfthaus sondern wesentlich unbewusst motiviert (Freud) – in der Hauperson des Romans reflexiv zusammen. Das Fallen „der Krone der Schöpfung“ hat einen langen existentiellen Nachklang, die sich in Widersprüchen manifestieren. Das Fehlen tragfähiger neuer Modelle, Narrationen von Welt führt zu einer assoziativen Identität, die sich wesentlich in Erlebnishunger tragisch perpetuiert. Es bleibt das haltlose Unterwegssein, in dem die Kostümwahl wesentlich wird. Performative Coolness in Codes ist gefragt und daher Geschwindigkeit in allem – „Ich werfe alles in meinem Schlund, in meinem Riesenschlund, und es mischt sich dort und sprudelt und schäumt...“.

Die Autorin schafft es in ihrem Roman satirische Gesellschafts- wie Geschlechterreflexion in einer Sprachkonstruktion zu präsentieren, die intensive Unmittelbarkeit erzeugen kann. Die Hauptperson kann gleichsam Bild und Bild auf der Leinwand vorgestellt werden. Es ist Lesen mit Bildern. Und genau darum geht es ja – Die Welt ist eine Bilderwelt. Jeder hat da seine 15min Berühmtheit. So hat es Warhol benannt. „Gib dem Affen Zucker“, würde Celantano sagen. „Die Ninni und ihr Aff. Love.Laff.Laff...“ beschreibt es die Autorin und lädt zu einer rasanten, amüsanten wie nachdenklichen evolutionären Nahaufnahme modernen Großstadtdschungels ein, der wir gerne folgen.

**Teresa Präauer, Oh Schimmi, Wallstein Verlag 2016**

Walter Pobaschnig, Wien 9\_2016

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

